Beobachtungen über eine abweichende Entwicklung des Bombyx quercus L.

Von **Rudolf von Kempelen**, kgl. ung. Finanzrath i. P. in Erlau.

Bei dem in ganz Europa mehr oder minder häufig vorkommenden *Bombyx quercus* L. wurde bisher in einem Jahre eine Generation beobachtet; dies nehmen auch Ochsenheimer, Treitschke, Speyer, Heinemann, Staudinger, Wilde, Bau etc. an, nach welchen die Raupe vom Herbst bis zum Frühjahr lebt und der Schmetterling sich dann im Juli entwickelt. Nur in „Berge's Schmetterlingsbuch, 4. Auflage, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von H. von Heinemann, Stuttgart 1830", heisst es bei *B. quercus:* „In Gebirgsgegenden lebt die Raupe nach der Ueberwinterung bis in den Juli, die Puppe überwintert gleichfalls und gibt den Schmetterling im Juni."

Bombyx quercus L. ist hier in Erlau sehr häufig; ich habe die Raupen immer im Frühjahr bis in den Mai gefunden und der Schmetterling entwickelte sich stets Ende Juli oder in den ersten Tagen des Monats August. Um diese Zeit konnte ich viele Dutzende von Männchen fangen, welche aus dem Hof bis in das zweite Zimmer meiner Wohnung eindrangen, um sich dort einem frisch ausgekrochenen Weibchen zu nähern, viele Männchen prallten selbst an das geschlossene Fenster an, um dort, freilich vergebens, zu dem Weibchen zu gelangen. Meine über das Abweichen von der bekannten Entwicklung dieses Falters gemachten Wahrnehmungen sind nun folgende:

Ich habe im Jahre 1887 in dem klimatischen Curorte Tátra-Füred drei Tage, und zwar vom 27. bis 29. August, zugebracht und fand während dieser Tage zu meiner nicht geringen Ueberraschung drei ausgewachsene *Quercus*-Raupen auf den Wegen kriechend, daher wahrscheinlich einen Ort zum Einspinnen suchend, zwei in Tátra-Füred und eine am Csorbaer See; ausserdem sah ich noch mehrere zertretene Raupen, ein Beweis, dass diese um solche Zeit dort häufig vorkommen. In einigen Tagen waren die drei Raupen, als ich in Erlau ankam, eingesponnen. Die Puppen hielt ich während

des Winters in einem kalten Locale und brachte sie Mitte Februar in's geheizte Zimmer, wo zu meiner Freude am 15. und 19. April zwei gut entwickelte *Quercus*-Weibchen auskrochen.

Es wirft sich nun die Frage auf, wie geschieht die Fortpflanzung dieser Thiere? An eine zweite Generation ist nicht zu denken, denn es ist nicht anzunehmen, dass, da die Raupen dieser Art zu ihrer Entwicklung 8 Monate brauchen, diese sich in dem kälteren Klima schon in 3 Monaten entwickeln könnten, umsomehr, als die Entwicklung des Schmetterlings an seinem Aufenthaltsorte vielleicht nicht im April, sondern wohl erst im Mai oder noch später erfolgt wäre. In diesem Falle ist dann aber eine zweijährige Generation anzunehmen. Und mit dieser Annahme stimmt auch der Umstand überein, dass ich im vorigen Jahre, als ich mich vom 1. bis 14. September in Tátra-Füred aufhielt, trotz eifrigen Suchens nicht eine einzige *Quercus*-Raupe fand.

Nun gehe ich zur Beschreibung der erwähnten zwei Weibchen über, welche von der gewöhnlichen Form des *B. quercus* L. in der Färbung beide gleich abweichen, daher eine decidirte und wohl auch constante Aberration bilden, welche im Staudinger'schen Katalog vielleicht unter dem Namen ab. *callunae* Palm. aufgeführt ist.

Der Schmetterling ist im Ganzen viel dunkler, nicht gelb, sondern rostbräunlich, besonders die Hinterflügel bis zur Querbinde, auch die Vorderflügel daselbst rostbraun, nur sind sie bis zur gelben Querbinde von langen ockergelben Haaren bedeckt und lassen nur vor der gelben Querbinde einen schmalen Streifen frei, welcher das gelbe Band braun säumt; auch ist der Hinterrand an allen Flügeln verwaschen bräunlich.

Sehr schade ist's, dass ich kein Männchen erhalten konnte. Erwähnt sei hier noch, dass ich im vorigen Jahre in Tátra-Füred in der dortigen Apotheke ein ebenso gezeichnetes *Quercus*-Weibchen aufgespiesst sah, welches, wie man mir sagte, dort gefangen wurde, und welches man mir dann auch zum Geschenk machte.
